



FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

11. Jahrgang
Nr. 22, Sept. 2005

Leserfragen

Frage 1

Wieder einmal hat ja der Islam im Zusammenhang mit den Selbstmordanschlägen von London in erschreckender Weise von sich reden gemacht. Mir ist natürlich bewusst, dass nicht der Islam als Religion damit zu tun hat, sondern wahngläubige und irregeleitete Selbstmordattentäter. Zur Zeit lese ich ein interessantes Buch über die Al-Qaida von Jason Burke. Darin wird unter anderem auch erklärt, dass der Begriff des Dschihad im Zusammenhang mit Bemühen, Kampf, Streben, Fleiss und Eifer steht, also keineswegs einfach mit heiligem Krieg und schon gar nicht mit Terror und Selbstmordanschlägen in Verbindung gebracht werden darf. So unterschied angeblich Mohammed in den Schriften des Hadith, einer von seinen Anhängern überlieferten Sammlung von Aussprüchen und Lebensgewohnheiten, die als eine Richtschnur für die Lebensweise der Muslime dienen sollten, zwischen zwei Dschihads, dem grossen gegen sich selbst und dem kleinen gegen andere. Ich verstehe somit unter Dschihad eher eine bewusstseinsmässige Auseinandersetzung hin zu einem kontrollierten Denken und Handeln, wie es ja auch die Geisteslehre postuliert. Im weitesten Sinne also auch ein Kampf gegen bewusstseinsmässige Irrungen und Verwirrungen, aber niemals eine Aggression gegen andere. Auch soll Mohammed zunächst dazu aufgerufen haben, das Wort des Islam nur auf gewaltlose Weise zu verbreiten. Später soll er dann aber (Sure 9:5) zur Aggression gegen Ungläubige aufgerufen und gesagt haben «tötet die Polytheisten, wo immer ihr sie findet, greift sie, belagert sie und lauert ihnen auf jedem Weg auf.» Da wir ja wissen, dass Mohammed die gleiche Lehre wie Immanuel verbreitete, passen derartige Äusserungen gar nicht dazu. Meines Erachtens lag es im Interesse bestimmter Herrscher bzw. Personen, wie es ja auch bei Immanuel geschehen ist, die Aussagen Mohammeds krass zu verfälschen, um so bestimmte politische und militärische Ziele zu verfolgen, genauso wie es ja heute auch durch fanatische Terroristen, Al-Qaida-Anhänger und sonstiges Gesindel geschieht. Daher meine Frage, was bedeutet das Wort Dschihad wirklich, bzw. hat Mohammed wirklich einst zu kriegerischen Handlungen aufgerufen, oder handelt es sich, wie ich vermute, um grobe Verfälschungen, bzw. durch wen und zu welchem Zweck sind diese erfolgt?

Viele Grüsse und Salome

Wolf-Dieter Frontalski, Deutschland

Frage 2

Offenbar nimmt der Terror der islamistischen Extremisten kein Ende, weshalb ich mich frage, weil ich mich damit nicht auskenne, ob denn der Koran tatsächlich Krieg und Terrorismus lehrt und ob der Islam, womit wohl die Religion gemeint ist, den Krieg und Terrorismus gemäss solchen Lehren predigt und fordert? Zwar kann ich mir das nicht vorstellen, weil ich nicht glauben kann, dass ein Prophet eine Lehre des Todes und Verderbens gebracht haben soll. Was ist eigentlich unter dem islamischen Terrorismus zu verstehen, und aus welcher Sicht ist der Koran zu betrachten als «Heiliges Buch» der Muselmanen? Können Sie, Billy, in einem Ihrer Bulletins einmal darüber etwas erklären?

H. Kläui, Schweiz

Antwort

Vornweg muss folgendes gesagt sein: Der Islam ist für die Muslima und Muslime die Gesamtheit von Lebenspraxis, Gehorsam und Glaube und wird von ihnen für die von Allah (Gott) offenbarte, endgültige und absolut vollkommene Religion gehalten. Wird dabei der Begriff Islam klein als <islam> geschrieben, dann bezeichnet das Hingabe an Allah oder Unterwerfung unter Allah. Wird der Begriff jedoch mit einem grossen Anfangsbuchstaben, also als <Islam>, geschrieben, dann wird damit die Religion selbst bezeichnet, die Muhammed im siebenten Jahrhundert n. Chr. mit seiner Lehre ins Leben gerufen hat. Grundsätzlich bedeutete der Begriff Islam also, sich Allah hinzugeben oder zu unterwerfen und jedem anderen Objekt einer Anbetung zu entsagen. Durch irgendwelche unerforschbare Quellen ist die falsche Bezeichnung <Frieden> für den Begriff Islam entstanden, doch entspricht diese Bezeichnung nicht der Wahrheit. Verwechselt werden dabei wohl die Begriffe <salam>, was <Frieden> bedeutet, wie auch <salama>, also <heil sein> resp. <sicher sein>.

Eine Frau, die sich gemäss dem Islam gläubig dem Willen Allahs hingibt, ist eine Muslima, ein Mann ein Muslim. Und wenn nun vom Koran als Islam die Rede ist, dann ist dazu zu sagen, dass dieser keine <Lehre des Todes> in sich birgt, und wenn beim Koran eine Gleichsetzung mit dem Islam erfolgt, dann geht die eigentliche inhaltliche Bestimmung verloren, denn Koran bedeutet in seinem Wert als <Vortrag> oder <Rezitation> grundsätzlich etwas anderes als Islam im Wert von <Hingebung> oder <Unterwerfung>. Der Koran ist im Sinne des Islam die Manifestation von Allahs resp. des göttlichen Willens, wodurch im Koran Allah und sein Wille dem Menschen erfahrbar werden. Wenn so in Sure 5:3 gesagt wird: «Ich bin damit zufrieden, dass ihr den Islam als Religion habt», dann klingt das viel weniger befremdlich für Nichtmuslima und Nichtmuslime, wenn sie sich klar machen, was Islam eigentlich bedeutet. Aus muslimischer Sicht ist der Koran also Allahs resp. Gottes Wort, das abschnittsweise durch den Engel Gabriel dem Propheten Muhammed überbracht wurde. Neigt daher jemand dazu, einen Vergleich in der Weise zu ziehen, den Koran als islamische Bibel zu sehen, dann liegt er damit vollkommen daneben, denn in dieser Beziehung besteht keinerlei Gleichheit. Die Bibel stellt nicht Gottes Wort dar – entgegen allen andersartigen Behauptungen –, sondern sie entspricht einer völlig verfälschten und zugunsten Israels zurechtgeschusterten Chronik, während der Koran als Manifestation des göttlichen Willens und als dem Menschen erfahrbar gilt.

Nach dem Tode des Propheten wurde unter dem Khalifen Uthman alles Material zusammengetragen und redigiert. Der heutige Koran umfasst 114 Suren resp. Kapitel, wobei die Eröffnungssure des Korans, die Fatiha, eine Sonderstellung einnimmt. In bezug auf ihre Bedeutung auch im täglichen Gebet ist sie von grosser Wichtigkeit. Nach der Eröffnungssure sind alle Suren in ungefähr absteigender Länge aneinandergeordnet, wobei die zweite Sure die längste und am Ende die kürzesten sind. Diese kurzen Suren haben oft nur wenige <aya> resp. Verse. Daraus ergibt sich, dass der Koran in seiner Ordnung nicht chronologisch erstellt ist, weshalb islamische Gelehrte wie auch westliche Orientalisten in bezug auf die Datierung der einzelnen Suren zum Teil unterschiedlicher Ansicht sind. Für den Einstieg in den Koran kann eine grobe Hilfe die sein, dass mit einem Studium der kurzen Suren am Ende begonnen wird, weil diese nämlich viel älter sind als die langen Suren am Anfang des Korans. Dabei ist für jeden Menschen zu beachten, dass der Koran in seiner arabischen Fassung als heilig gilt, weshalb er und seine darin enthaltenen Worte von jedermann, also auch von Nichtmuslimen beiderlei Geschlechts, stets mit angemessener Ehrerbietung behandelt und geachtet werden sollen. Kommen daher Nichtmuslime in die Lage, mit dem Koran in Berührung zu kommen, dann sollten sie das niemals unaufgefordert tun. Was sich also die US-Gefängnissherren im Namen des Unrechtstaates USA in Guantánamo-Bay mit der Schändung des Korans der gefangenen Muslime geleistet haben, ist ein Verbrechen, das nicht wieder gutgemacht werden kann.

Die Herabsendung der einzelnen Offenbarungen hatte meistens einen sehr konkreten Hintergrund, weshalb es zum Verständnis des Korantextes notwendig ist, keine Verse dieser Offenbarungsanlässe aus dem Zusammenhang zu reissen oder sie nicht zu berücksichtigen. Verbindlich ist dabei immer der arabische Text, folglich Übersetzungen in andere Sprachen immer nur als Annäherung an den arabischen Original-

text angesehen werden können. Allein der arabische Text ergeht sich in der Fülle von Allahs Wort, wie das in einer Übersetzung nicht möglich ist. Das also ganz im Gegensatz zur christlichen Bibel, die in allen Übersetzungen niemals an den Koran heranreicht, der von Reimen durchzogen ist, die natürlich durch die Übersetzungen verlorengehen, wie auch die besondere Ästhetik, die von den Muslimen beiderlei Geschlechts an ihrem Heiligen Buch sehr hoch geschätzt wird.

Eine wahre hohe Kunst ist die Rezitation des Korans, dessen gesamter Text von dafür Begabten vollständig auswendig gelernt wird, wobei der Anfang dafür bereits in der Kinderzeit geschieht. Grundsätzlich kennt aber jede Muslima und jeder Muslim einzelne Teile des Korans auswendig, wobei jedoch besonders segensreich gilt, wenn die 114 Suren auswendig gelernt werden können. Gläubige, die das Auswendiglernen auf sich nehmen und die vollständige Rezitation dann beherrschen, werden als Bewahrer bezeichnet, als <hafiz>.

Das Mittelalter war eine Epoche, in der darüber gestritten wurde, ob der Koran erschaffen oder unerschaffen sei. Und da sich der Streit nicht schlichten liess, gelang es erst durch politische Unterstützung, der Meinung Kraft zu verschaffen, dass der Koran unerschaffen sei. Der Islamglauben resp. der Koran lehrt (85:23), dass «auf einer wohlverwahrten Tafel» im Himmel eine Urschrift, die «Mutter der Schrift», existiere.

Wird der Koran studiert, dann ist zu erkennen, dass er an vielen Stellen über sich selbst spricht, wie z.B. in 43:3-5 (übersetzte Version):

3. «Bei dem deutlichen Buch»,
4. «Wir haben es zu einem Qur-ân in fehlerloser Sprache gemacht, auf dass ihr verstehen möchtet»,
5. «Wahrlich er ist bei uns, in der Mutter der Schrift, erhaben, voll der Weisheit.

Damit bestätigt sich der Koran sozusagen selbst in bezug auf seine Widerspruchlosigkeit, die durch die Polytheisten allerdings angezweifelt wurde, wozu im Koran 4:83 folgendes gesagt wird (übersetzte Version):

4. «Wollen sie denn nicht über den Qur-ân nachsinnen? Wäre er von einem andern als Allah, sie würden gewiss viele Widersprüche darin finden.»

(Zwar – und das nachfolgend zu Erklärende soll kein Angriff, keine Beleidigung und keine Beschimpfung auf den Koran, auf Allah, Muhammed sowie auf den Islam und auch nicht auf die Gläubigkeit der Muslima und Muslime sein, denn das liegt mir so fern wie das Ende des Universums, sondern es soll nur eine Klarstellung sein – wird angenommen und behauptet, dass diese Redigierung getreulich vorgenommen und verbindlich sei, doch gerade das entspricht leider ebenso nicht den Tatsachen, wie das auch in bezug auf die nachträgliche Zusammentragung und Redigierung von Immanuels und aller früheren Propheten Lehre nicht der Fall war, weil schon damals krasse Verfälschungen zur Tagesordnung gehörten. So wie heute bei Übersetzungen des Korans in andere Sprachen Verfälschungen entstehen, so war es auch damals so, dass bei Abschreibungen und Überlieferungen eigene Interpretationen, neue Sprüche, Gesetze, Aussagen und Erklärungen usw. durch die Redigierenden erstellt und diese in das wirkliche Lehrmaterial der Propheten eingeflochten und in dieser falschen Form bis in die heutige Zeit überliefert wurden. So wurden auch unmenschliche sowie frauendiskriminierende Gesetze und Verordnungen usw. geprägt, die niemals auf Muhammeds Aussagen, Erklärungen und Lehre zurückführten, die sich jedoch bis in die heutige Zeit nachteilig in vielerlei Hinsicht erhalten haben. So forderte Muhammeds Lehre auch niemals den Tod als Bestrafung für Menschen, ganz gleich welchem Vergehen oder Verbrechen sie sich schuldig

machten. Seine Forderung war Gerechtigkeit in Liebe, Freiheit, Frieden und Harmonie nach den schöpferischen Gesetzen, die zu seiner Zeit infolge des noch mangelnden Wissens der Menschen als Gesetze Allahs ausgelegt wurden.

All die durch Schreiberlinge erstellten Verfälschungen und falschen Interpretationen Muhammeds sowie auch Immanuels und aller alten Propheten Lehre, Worte, Erklärungen, Richtlinien und Verordnungen usw. bedingten, dass in der Neuzeit die <Lehre des Geistes> neuerlich zu bringen ist, und zwar diesmal in der Weise, dass der Kündler die Lehre im Original durch die eigene Feder niederschreibt, damit Verfälschungen von vornherein verunmöglicht werden. Bedingung ist dabei auch die Folge, dass bei Übersetzungen in fremde Sprachen immer der Originaltext, der in guter deutscher Sprache verfasst ist, jedem fremdsprachigen Text beigefügt sein muss.)

Tatsächlich hat der Islam als Religion nichts zu tun mit dem terroristischen Djihadismus, wie auch nicht mit etwas in bezug auf <Heiliger Krieg> hinsichtlich einer Auseinandersetzung mit Ungläubigen durch Gewalt oder intellektuelle Überzeugungsarbeit mit dem Ziel, sie zum Islam zu bekehren. In der Welt des Islam wird unterschieden in <dar ul-Islam>, also in den eigentlichen <Bereich des Islam>, und in <dar al-harb>, den <Bereich des Kampfes>. Dahinter steckt jedoch nicht Muhammeds Gedanke, dass ein Krieg geführt und dieser so weit geführt werden soll, bis der Islam zur universellen Religion geworden ist. Eine solche Interpretation von Muhammeds Lehre in dieser Beziehung ist hundertprozentig falsch, denn Muhammeds wahrheitliche Lehre verstand etwas anderes unter dem Begriff <Djihad> resp. <Dschihad> resp. ğihad <Djihad> in kleiner Form bedeutet grundsätzlich in bezug auf die Lehre Muhammeds, Bemühen, Fleiss, Eifer, Kampf und Streben, jedoch einzig und allein bezogen auf die persönliche Bewusstseins- und Verhaltensentwicklung des Menschen. Darin einbezogen ist die Bemühung, der Fleiss, das Streben und der Kampf in bezug auf die Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen und der effektiven Menschlichkeit. Weiter geht die Lehre Muhammeds in bezug <Djihad> in grosser Form auch dahin, dass sich der Mensch in friedlichem Kampf und also durch ehrliche Bemühungen sowie durch Fleiss, Eifer und Streben den Frieden unter allen Menschen und Völkern erarbeiten soll. Also steht <Djihad> in keinerlei Verbindung zu Krieg und Terror, wie das durch die radikalen, fundamentalistischen und fanatischen Islamisten sowie verrückte Führer behauptet wird.

<Djihad> bedeutet in jedem Fall, in kleiner wie in grosser Form, dass sich der Mensch mit allen Belangen des Lebens, der Lehre des Geistes, des Friedens, der Freiheit und der Harmonie kontrolliert bewusstseinsmässig auseinandersetzt, um sich dadurch kontrollierte Gedanken und Gefühle zu erschaffen, aus denen kontrollierte positive und neutral-positive Handlungen entstehen sollen. <Djihad> in jeder Form bedeutet also, dass der Mensch sich bewusstseinsmässig kämpfend seinen Irrungen und Wirrungen sowie Verwirrungen und Aggressionen usw. lernend durch Bemühung, Eifer und Fleiss erwehren und alle Nichtigkeiten und Negationen sowie das Böse und rein Negative beheben soll.

Muhammed hat tatsächlich in jeder Beziehung die <Lehre des Geistes> gelehrt – niemals jedoch Krieg, Hass, Lieblosigkeit oder Terror usw. Weil Muhammed seine Lehre sowie seine Aussagen und Erklärungen nicht persönlich niedergeschrieben hat, wie behauptet wird, wurde leider durch die eigentliche Schreiber- Urheberperson schon von Grund auf sehr vieles verfälscht, wie das auch nach Muhammeds Tod weiter der Fall war und daher sehr vieles falsch überliefert wurde. Tatsächlich hat Muhammed niemals negative oder gar böse Lehrteile gegeben, folglich alles Böse, Negative und Irrige sowie Aggressive, das ihm und seiner Lehre zugesprochen wird, auf sehr krassen und bösen Verfälschungen beruht, die Schreiberlinge und Nutzniesser der Verfälschungen vorgenommen haben. Das gilt auch für die angeblichen Aussagen und Lehren sowie Bestimmungen in bezug auf die Verfolgung religiöser, politischer und militärischer Ziele und also auch hinsichtlich der Kriegsführung und des Terrors. Was also auch geschrieben steht und behauptet wird, dass Muhammed zur Verfolgung Andersgläubiger aufgerufen haben und der Islam mit Terror und Mord verfochten und verbreitet werden soll, entstammt nicht Muhammeds Feder, sondern fanatischen und rassistischen Schreiberlingen und mörderischen Islamisten, die Muhammeds Lehre

nach Belieben verdrehen und verbiegen, wie das auch schon zu frühen Zeiten grundlegend geschehen ist. Wohl war Muhammed des Lesens und Schreibens kundig, doch schon wie Immanuel und alle wahren Propheten vor ihm, hatte er seinen Chronisten, der alles niederschreiben musste – wie das bei Immanuel Judas Ischarioth war, der alles getreulich und unverfälscht aufzeichnete –, wobei bereits Verfälschungen entstanden, wie auch später durch die Schreiberlinge, die sowohl des Propheten Aussagen wie auch die der Jünger verfälschten, als diese ihre Geschichte und Immanuels Lehre weitergaben. Im Falle Muhammeds war der die Lehre verfälschende chronistische Schreiber ein Mann namens Omar, der ein sehr ferner schriftkundiger Verwandter in achter Linie war und dessen Name in der ganzen Muhammed-Geschichte bis zum heutigen Tag niemals in dieser Beziehung erwähnt wurde, wie aus den Annalen der Plejaren hervorgeht.

Muhammed hat zeitlebens niemals den Krieg oder Terrorismus befürwortet, und auch wenn in seinem Namen Kriege geführt wurden, so war er doch nicht der grundlegende Urheber derselben, auch wenn ihm das damals in die Schuhe geschoben wurde und das auch heute noch so geschieht. Wahrheitlich ist Frieden im Islam eine tragende Säule, und es gibt im Namen Allahs keine Ungerechtigkeit, keinen Mord, keinen Terrorismus und keine selbstmörderischen oder sonstigen Attentate. Das Verhältnis des Islam als Auswirkung der Aggression ist völlig anders begründet, als dies z.B. im Christentum der Fall ist, bei dem blutige Eroberungen, wie z.B. bei der Kreuzritterei usw. sowie bei der Missionierung in aller Herren Länder und bei Strafgerichten, wie bei der Inquisition, ebenso massenweise unschuldige Menschen ermordet wurden wie beim jüdischen Einfall zur Zeit Moses ins <gelobte Land>, wobei mit den Einheimischen Brüderschaft getrunken und sie dann umgebracht wurden, als sie betrunken waren. Der Hintergrund zur Entstehung der frühen Gewalt im Islam ist dazu völlig anders fundiert und hat sich nicht bis in die heutige Zeit hineingetragen, wie das beim Christentum und dem Judentum gegenteilig der Fall ist. Tatsächlich ist es nämlich so, dass sowohl das Judentum in Form des Staates Israel und seiner Staatsmächtigen sowie Militärs und Geheimdienste ebenso heute noch Mord, Tod und Zerstörung verbreiten, wie das auch im Christentum verbreitet eigen ist, und zwar in Form der Staatsmächtigen, deren Geheimdienste, Söldner und Militärs, die mörderisch und zerstörend sowie folternd in fremde Länder einfallen und ihren Terror ausüben. Das beste Beispiel dafür sind die USA, denen ganz offensichtlich weltweit alle bössartigen Mittel erlaubt sind, ihren weltpolizeilichen Staatsterror auszuüben, ohne dass sich die Völker der Welt und deren Staatsoberste und sonstigen Staatsverantwortlichen dagegen zu Wehr setzen. US-Amerika ist dabei ein ganz besonders krasser Fall, denn da wird nicht nur im eigenen Land durch eine rechtswidrige Gesetzgebung Terror auf die eigenen und auf fremde Bürger ausgeübt, weil in diesem Unrechtsstaat das wirkliche Recht mit Füßen in den Dreck getreten wird, sondern auch überall anderswo auf der Welt, wo die USA ihre dreckigen und blutverschmierten Finger im Spiel haben.

Nun aber zurück zum Verhältnis der Gewalt im Islam, bei der ein ganz besonderer Hintergrund zur Entstehung führte. Diese Gewalt beruhte darauf, dass die islamischen Staaten und bereits Muhammed zu Kriegen gezwungen wurden. Muhammed geriet als Prophet in die Situation, einerseits als Kündler der <Lehre des Geistes> zu wirken und andererseits auch als Oberhaupt einer Gemeinde für diese tätig zu sein. Also musste er sich zwangsläufig auch mit politischen Belangen befassen. Das war um so schwieriger, weil seine Gemeinde ständigen Angriffen von aussen ausgesetzt war und sie nicht gerade unter friedlichen Umständen leben konnte. Widersacher waren zuhauf – wie bei allen Propheten, und wie das auch heute noch der Fall ist –, weshalb Muhammeds Gemeinde der stetigen Gefahr ausgesetzt war unterzugehen, wenn sie auf die Angriffe nicht gegenwehrende Stellung bezog. Natürlich bedarf es dazu einer geeigneten Führung, die im Propheten Muhammed erkannt wurde, weshalb er auch die Rolle eines Feldherrn übernehmen musste – ob er nun wollte oder nicht, und ganz gegen seine Versuche, alles auf friedlichem Wege zu lösen. Letztlich wurde er zum Kampf gezwungen, und dieser Kampf gegen die polytheistischen Mekkaner hat sich zwangsläufig auch im Koran niedergeschlagen, und zwar in 2:191–195 (übersetzte Version):

191. «Und kämpfet für Allahs Sache gegen jene, die euch bekämpfen, doch überschreitet das Mass nicht. Wahrlich, Allah liebt nicht die Masslosen.»
192. «Und tötet sie (in Notwehr), wo immer ihr auf sie stösst, und vertreibt sie von dort, von wo sie euch vertrieben; denn Verfolgung ist ärger als Totschlag. Bekämpft sie aber nicht (in und) nahe der Heiligen Moschee, es sei denn, dass sie euch darin angreifen. Doch wenn sie euch angreifen, dann kämpft wider sie; das ist die Vergeltung für die Ungläubigen.»
193. «Wenn sie jedoch ablassen, dann, wahrlich, ist Allah der Allvergebende, der Barmherzige.»
194. «Und bekämpft sie, bis die Verfolgung aufgehört hat und der Glauben an Allah frei ist. Wenn sie jedoch ablassen, dann (wisset), dass keine Feindschaft erlaubt ist, ausser wider die Ungerechten.»
195. «(Entweihung eines) Heiligen Monats (soll) im Heiligen Monat (vergolten werden); und für (alle) Heiligen Dinge besteht das Gesetz der Vergeltung. Wer sich also gegen euch vergeht, den straft für sein Vergehen in dem Masse, in dem er sich gegen euch vergangen hat. Und fürchtet Allah und wisset, dass Allah mit denen ist, die Ihn fürchten.»

Natürlich war es nur selbstverständlich, dass sich die islamische Gemeinde Allahs und Muhammeds gegen die Aggression von aussen zur Wehr setzte, was wohl jedem auch nur halbwegs vernünftigen Menschen einleuchten muss, denn eine gerechte Gegenwehr und Selbstverteidigung gegen Aggressoren muss jedem Menschen schon aus dem Bedürfnis des Selbstschutzes und des Erhalts des eigenen Lebens gegeben sein. Und wenn in dieser Beziehung der Akt ‹Notwehr› in 2:192 unterschlagen wurde, dann geht das nicht zu Lasten von Muhammed, sondern es ist die Schuld jener, die seine Worte verfälschend redigierten, wie leider das auch in bezug auf andere Aussagen und Belehrungen Muhammeds geschah. Muhammed war grundsätzlich ein ehrenwerter Mann mit hehren Gedanken und wahrhaftiger Liebe für die Menschen, und zwar in einer untadeligen Form. Er liebte weder Krieg noch Terrorismus oder Ungerechtigkeit, folglich allein schon daraus erkennbar ist, dass das ‹daru-l-harb› resp. ‹Haus des Krieges› mit dem ğihad resp. Dschihad nicht mit militärischen, geheimdienstlichen, politischen und terroristischen Ausartungen in Einklang gebracht werden kann und nicht darf, denn grundsätzlich galt bei Muhammed der ğihad als verinnerlichendes Streben nach Höherem, nach Bewusstseinsentwicklung und Bewusstseinsrevolution. Wenn also ğihad resp. Dschihad als ‹Heiliger Krieg› gegen Andersgläubige usw. übersetzt wird, dann ist das gemäss Muhammeds Sinn und Verständnis völlig unangemessen, falsch, verleumderisch und verwerflich. Nebst der Bewusstseinsrevolution ist der ğihad auch darauf ausgerichtet – ganz gemäss der damaligen Zeit und dem Verständnis des Menschen –, ein lebensumfassendes Gesamtkonzept auf dem Wege Allahs zu erzwecken resp. ins Auge zu fassen und diesen Weg zu beschreiten, was in der heutigen Zeit nichts anderes bedeutet, als ein lebensumfassendes Gesamtkonzept im Sinne der Schöpfung und der schöpferischen Gesetzmässigkeiten anzustreben und zu verwirklichen. Wenn die gläubige Muslima oder der gläubige Muslim also Anstrengungen unternimmt, um Allahs Gebote zu erfüllen, dann bedeutet das bereits ğihad. Dieser Dschihad ist der sogenannte ‹kleine ğihad›, der auf das lebensumfassende Gesamtkonzept der eigenen Person ausgerichtet ist, während der ‹grosse ğihad› in bezug auf das lebensumfassende Gesamtkonzept der gesamten Menschheit zu sehen ist. Auch diese Tatsache wurde leider schon von alters her völlig verkannt und vielfach falsch interpretiert, wodurch ungeheure Missverständnisse entstanden sind, die viel Leid brachten, wie das auch in bezug auf die Lehre des Propheten Immanuel und

aller alten Propheten geschehen ist. Leider ist es noch heute so, wobei die sogenannten Geistlichen Führer usw. besonders stur darin sind, konservativ und fundamentalistisch am Fehlerhaften festzuhalten, sich nicht eines Besseren belehren zu lassen und die effective Wahrheit nicht anzuerkennen.

Im Islam ist das Gebet ein Kampf gegen die niedrige <Triebseele>, die <nafs> genannt wird, folglich also das Gebet nicht nur ein Heischen bei Allah für Mammon, Hab und Gut sowie dergleichen ist, wie das vielfach beim Christentum in Erscheinung tritt. Und in bezug auf den Frieden ist zu sagen, dass dieser im Islam als sehr hohes Gut gilt, wie auch die Freiheit und die Harmonie. Daran vermag auch der weltweite radikale und falsch-fundamentalistische Terrorismus der extremen und fanatischen Islamisten nichts zu ändern, die den terroristischen Dihadismus betreiben und diesen dazu missbrauchen fragwürdige politische Ziele zu verfolgen und alles unter einem falschen und schäbigen religiösen Deckmantel erscheinen zu lassen. Nur zu gerne nehmen sie die völlig falsch verstandene Sure 60:10 zum Anlass, um ihren gesamten Terror und ihr Morden zu rechtfertigen (übersetzte Version):

10. «Allah verbietet euch nur, mit denen, die euch bekämpft haben des Glaubens wegen und euch aus euren Heimstätten vertrieben und (anderen) geholfen haben, euch zu vertreiben, Freundschaft zu machen. Und wer mit ihnen Freundschaft macht – das sind die Missetäter.»

Sicher, Muhammed war ein Schlitzohr, doch ein ausnehmend guter Mensch und wahrer Prophet. Und was alles in bezug auf seine Person und auf seine Lehre während seines Lebens und danach verfälscht wurde, geht zu Lasten der Schriftenverfälscher sowie zu sehr frühen Zeiten auf Abū Ğahl und seiner Sippe sowie deren Nachfahren. Abū Ğahl (Vater der Unwissenheit) war der Beiname von Amr ben Hišam ben al-Mughhira aus der Sippe der Banū, die den Quaris, dem Stamme Muhammeds, zugehörig war. Die Mughhira-Sippe vermochte durch ihren Einfluss und Wohlstand in Mekka führend zu sein, wobei sie aber auch zu Muhammeds hartnäckigsten Feinden zählten. Der schlimmste und unnachgiebigste Feind und Gegner unter ihnen in bezug auf den Propheten Muhammed war Abū Ğahl, der anno 624 bei Bar im Kampf gegen den Propheten fiel.

Nicht nur der internationale Terrorismus ankert nicht in Muhammeds Lehre, sondern auch nicht der Krieg, wie aber auch nicht die Selbstmordattentate. Wie der Mord ist auch der Selbstmord im Islam verboten, denn gemäss dem Islam-Glauben steht nur Allah (Gott) die Verfügungsgewalt über Leben und Tod zu. Gemäss islamischem Glauben bestimmt Allah dem einzelnen seine Lebensfrist sowie sein Lebensende und sein Schicksal. Die dahinter verborgene Berechnung führt dazu, dass sich die Muslima und Muslime leichter in ihr Schicksal fügen und gegensätzlich zu den Christen nur eine sehr geringe Neigung zum Selbstmord haben. Für einen Menschen, der Selbstmord begeht, gilt die Drohung mit dem Feuer der Hölle: «Wer sich von einem Berg hinabstürzt und Selbstmord begeht, wird im Feuer der Hölle sein und sich auf immer und ewig hineinstürzen. Und wer Gift trinkt und Selbstmord begeht, der behält sein Gift in der Hand, er trinkt es im Feuer der Hölle auf immer und ewig. Und wer mit einem Eisen Selbstmord begeht, der behält sein Eisen in der Hand, er sticht sich damit in den Bauch im Feuer der Hölle auf immer und ewig» (nach Abu Huraya, bei Bukhari, Muslim u.a.).

Das Vorgenannte legt eindeutig klar, dass der Terrorismus jeder Form sowie Selbstmordattentate usw. ausserhalb jeder legalen Aktivität des Islam angesiedelt, und das Produkt irrer, radikaler, extremer, falsch-fundamentalistischer Fanatiker in bezug auf falschinterpretierte religiöse und politische Lehren sind. Bei diesen irren Elementen handelt es sich um falschdenkende Menschen, die fern jeder Realität in kranken religiösen und politischen Illusionen leben, aus denen heraus sie sich als Rächer Gottes sehen und dementsprechend Terror, Mord und Zerstörung verbreiten. Und das ist nicht beschränkt auf ausgeartete mörderische Islamisten, sondern auch auf andere Religionsangehörige, wie hauptsächlich Christen und

Juden, bei denen die Hauptträdelsführer an oberster Stelle in der Regierung ihr teuflisches, terroristisches und menschenverachtendes Handwerk betreiben.

Was nun bezüglich des islamistischen Terrorismus zu sagen ist, geht aus folgender Erklärung des Plejaren Ptaah hervor, wie er diese beim 394. offiziellen Kontaktgespräch am Samstag, den 9. Juli 2005 gegeben hat:

Ptaah Das kann ich: Nebst dem, was du hier geschrieben hast, ist zu sagen, dass hinter der Gewalt der islamischen Extremisten noch andere Hintergründe sind, die erwähnt werden müssen. Die Grenzen der einzelnen Terroristenhandlungen verschwimmen jedoch immer mehr, weil verschiedenste Gruppierungen verschiedenste Interessen in bezug des Terrors vertreten. So sind zwar die Ziele der einzelnen Terrorgruppierungen verschieden, wie auch die Art der Terrorausübung, die von Selbstmordanschlägen über Bombenattentate bis hin zur Entführung und Folterung sowie Ermordung von Geiseln usw. führen, doch die Mittel zur Terrorausübung sind praktisch die gleichen. All das bezogen auf die eigentlichen Terrorgruppierungen, die sowohl in den Bereich von radikalen, extremen fundamentalistischen und fanatischen Islamisten, Christen, Juden und Hindus sowie deren Sekten fallen. Der militärische und geheimdienstliche Terrorismus, den z.B. die USA und Israel ausüben, sind dabei zwar anderer Natur, doch nichtsdestoweniger in gleichem Masse verbrecherisch und lebensverachtend, denn auch dieser Terrorismus kennt keinerlei Recht und keine Gnade. Doch zurück zum einfachen sowie zum organisierten Terrorismus, der nicht staatlich aufgebaut und ausgeübt sowie abgesegnet wird, wie eben der militärische und geheimdienstliche Terror. Also spreche ich jetzt im hauptsächlichen Teil vom bewaffneten und organisierten Kampf der radikal-fundamentalistischen sowie extrem-fanatischen Islamisten, die den Dihadismus in verschiedenen Variationen ausüben und sich grundlegend voneinander unterscheiden in bezug auf ihr Feindbild, das sie mit allen Mitteln bekämpfen. Wenn von allem nichtislamischen, neonazistischen, extremen, anarchistischen, vom sektiererischen christlichen und hinduistischen sowie vom militärischen wie geheimdienstlichen Terrorismus Israels und westlicher Staaten, speziell von den USA, abgesehen wird, dann bleiben nur die radikalen, fundamentalistischen, islamistischen Fanatiker übrig. Und von diesen gibt es mancherlei Gruppierungen, wobei jedoch deren drei Hauptgliederungen hervorstechen.

An erster Stelle der Terrororganisationen steht die, die sich gegen den globalen Feind richtet, der USA heisst. Damit verbunden ist auch der Terrorismus, der sich gegen alle Helfer und Helfershelfer und Freunde richtet, die mit den USA in irgendeiner Form paktieren, wie du selbst geschrieben hast. Das ist nicht verwunderlich, denn das hasserzeugende Weltpolizeispiel und das Sich-Einnisten in fremden Staaten, meist in islamischen, wie auch das Sich-Einmischen in fremder Staaten Händel rund um die Welt, wenn ich deine Worte gebrauchen darf, wird ganz besonders von radikalen, fundamentalistischen und fanatischen Islamisten nicht akzeptiert und auch nicht geduldet. Terror in jeder Form ist dafür die zwangsläufige Folge, wobei die Terrororganisation Al-Qaida – gegründet 1998 – das weltweit verzweigteste Terrornetzwerk überhaupt ist. Tatsache ist, dass bei dieser Terrorgruppierung auch unzählige autonome Gruppen mitmachen, die von der Unterstützung durch Al-Qaida Nutzen ziehen, jedoch sind sie organisatorisch nicht mit dem grossen Terrornetzwerk verbunden, haben aber von diesem viele Operationen und Wirkungsweisen übernommen. Die charakteristischen Akteure sind in jedem einzelnen Fall die sogenannten Kämpfer, die Mujahed. Dabei gibt es beim Terrornetzwerk Al-Qaida für die Terrorakte ausgebildete und trainierte Kämpfer mit speziellen technischen Fähigkeiten, während bei den autonomen Gruppen charakteristisch ist, dass die Akteure in der Regel nicht ausgebildet sind. Selbstmordattentate werden als militante Form des Kampfes verübt, wobei allein der durch radikale, fundamentalistische Fanatiker suggerierte Eifer für die Sache die Motivation ist und von Bedeutung ist. Die gewissenlose fanatische Suggestion beginnt bereits bei den Kindern – wobei je jünger, je besser, denn wenn der Hass bereits bei den Kindern herangezüchtet und das Paradies versprochen wird, dann ist für Nachschub von neuen radikalen und fundamentalistischen Fanatikern gesorgt. Nicht selten ist es auch so, dass Menschen – auch halbwüchsige

Kinder und Jugendliche –, die naiv, labil oder bewusstseinsmässig nicht ganz normal sind, mit Sprengbomben vollgepackt und als unfreiwillige Selbstmörder in den Tod geschickt werden.

Wird nun das Terrornetzwerk Al-Qaida betrachtet, dann ist zu erkennen, dass zweierlei Feinde in Betracht kommen, und zwar solche, die fern und andere, die nah sind. Die fernen Feinde sind jene, die global gesehen und auch in anderen Ländern bekämpft werden, während die nahen Feinde lokal sind und daselbst die Terrorakte erleiden müssen. Und gegensätzlich zu anderen Terrorgruppierungen zeichnet sich bei Al-Qaida das Prinzip aus, dass suggerierende Aufrufe erfolgen, durch die alle Muslime und Muslime zusammenarbeiten sollen. Suggestiv wird dabei in hassvoller Weise gelehrt, gepredigt und beeinflusst, dass die islamische Welt sowohl von allen westlichen, christlichen und jüdischen Einflüssen ebenso bewahrt werden müsse wie auch, dass alle Muslime und Muslime und also gesamthaft alle islamischen Völker in Kriege gegen Ausländer treten sollen, wobei damit nicht nur die ausländischen Aggressoren gemeint sind, die in islamische Länder einfallen, wie die USA und deren Verbündete, sondern alle Ausländer. Den Hauptgrund für den neuen internationalen Terrorismus lieferten die USA, und zwar durch den krankhaft dummen Aufruf «Krieg gegen den Terrorismus» sowie durch das Einfallen des US-Militärs und der US-Geheimdienste in Afghanistan und Irak. Das speziell hat dazu geführt, dass sich Al-Qaida zu einem umgeformten Terrornetzwerk gestaltet hat, das aus vielen unterschiedlichen Gruppen, Einzelgängern, Organisationen und verschiedenartigsten Individuen besteht, wodurch das Ganze praktisch unübersichtlich, gefahrvoller und unberechenbar geworden ist. So sind die USA und all ihre Befürworter und Paktierenden schuld daran, dass die radikalen, extremen, fundamentalistischen und fanatischen Islamisten-Gruppierungen weltweit immer hasserfüllter gegen die westlichen Länder und speziell gegen US-Amerika wurden. So haben die USA durch ihr grössenwahnsinniges und verbrecherisches Handeln die radikalen Islamisten-Gruppen sowie einzelne Akteure weltweit dazu gebracht, einen internationalen Terrorismus aufzubauen und sowohl gegen die USA und ihre Verbündeten ebenso mörderisch zu kämpfen wie auch gegen die Christen und Ausländer überhaupt. Darin eingeschlossen ist auch Israel, das – genauso wie die USA – den Islam und die muslimische Bevölkerung bekämpft.

Durch die Schuld US-Amerikas und all ihrer Verbündeten und sonstigen Befürworter – besonders Grossbritannien –, hat sich ein neues Weltbild der Gewalt und des Hasses entwickelt und etabliert. Dieses Weltbild ist eine böse Vision radikaler, sektiererischer Irrer geworden, geprägt von den USA und übernommen von irren radikalen, fundamentalistischen und fanatischen Islamisten, die in keinem wahren Zusammenhang stehen zum islamischen Glauben und der normalen muslimischen Bevölkerung rund um die Welt. US-Amerika ist angeklagt, dafür verantwortlich zu sein, dass der Al-Qaida-Terrorismus sowohl einen Kampf gegen die nahen als auch gegen die fernen Feinde führt, was bedeutet, dass durch das Terrornetzwerk Operationen geführt werden, die sich sowohl gegen die USA und ihre Verbündeten und Freunde richten als auch gegen arabische Regime, wie auch allgemein gegen westliche Länder sowie muslimische Staaten, die westliches Gedankengut und kulturelle Dinge usw. einfließen lassen oder amerikafeindlich sind. Diese Dinge sind für die radikalen, extremen, fundamentalistischen und fanatischen Islamisten zum Feindbild Nummer eins geworden, wodurch wahllos Andersgläubige in aller Welt und selbst Muslime, Muslime und Kinder durch Terrorakte jeder Form ermordet werden.

Eine weitere Terrorismusform besteht darin, dass das eigene Regime oder die eigene Regierung als Staats- und Religionsfeind betrachtet und bekämpft wird, wenn die Ansicht oder Vermutung vorherrscht, dass deren Religiosität nicht dem entspreche, was der Fundamentalismus und Konservatismus fordert. Dass dabei der terroristische Kampf nicht allein gegen das Regime oder die Regierung gerichtet ist, versteht sich von selbst, und zwar darum, weil die Attentäter und Terroristen nicht an die Regime-Mächtigen herankommen, folglich sie den Tod unter der unschuldigen Bevölkerung säen.

Eine weitere Hauptform des Terrorismus besteht in der Weise, dass mit allen tödlichen Mitteln versucht wird, das eigene Land von militärischen und geheimdienstlichen Besatzern sowie von wirtschaftlichen Eindringlingen zu befreien. Terroristische Befreiungsaktionen erfolgen auch dann, wenn nichtmuslimische Regierende in einem islamischen Staat am Ruder sind, denn diese werden vehement bekämpft durch

terroristische Aktivitäten, wobei die Zahl der Toten unter der Bevölkerung ebenso keine Rolle spielt wie auch nicht, ob es sich bei den Opfern um unschuldige Kinder, Frauen und Männer handelt, wie das bei jeder Terrorform üblich ist. Das will ich noch gesagt haben.

Damit sollte das Wichtigste eigentlich gesagt und erklärt sein, auch wenn es in bezug auf den Koran, den Islam und Muhammed usw. noch sehr viel zu sagen gäbe, weil die ganze islamische Religion und deren Zusammenhänge usw. ungeheuer umfangreich ist.

Billy

VORTRÄGE 2005

Auch im Jahr 2005 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. Nachfolgend die Daten für die stattfindenden Vorträge:

23. Oktober 2005 Rita Oberholzer: **Irdische und plejarische medizinische Informationen für eine ganzheitliche Gesundheit**
Guido Moosbrugger: **Siebenheit des Materieaufbaues III**

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüßen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Hinterschmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>